

Das kurze Warten auf den Zauberlehrling

Mit dem Spatenstich beginnt der Bau des Luxor-Kinos – Geht es nach dem Betreiber, öffnet sich Ende November erstmals der Vorhang

Nidderau (upn). Der kleine, bebrillte Junge aus dem Zauberinternat Hogwarts wird zur schicksalhaften Gestalt in Nidderau. Richtig erraten, es geht wieder um den Dauerbrenner Kino. Am Samstagabend wurde mit großem Bahnhof der Spatenstich für den Beginn der „heißen“ Bauphase des Kinos zelebriert.

Mit dabei waren auch Hans, Christa und Jochen Englert, die Betreiberfamilie des zukünftigen Luxor-Filmpalastes. Und Familienoberhaupt Hans Englert war es, der die stattliche Menge von Ehrengästen und Neugierigen am Rande des Bauplatzes in Erstaunen versetzte. „Wer mich kennt, der weiß, dass ich Druck machen kann“, verrät der Pfälzer. Druck sollen die Bauarbeiter bekommen. Denn geht es nach Hans Englert, dann wird als Premierenfilm für das Kino kein geringerer als Harry Potter mit seinem zweiten Kinostreich über die Leinwand fliegen. Ein helres Ziel, schließlich kommt der Streifen Ende November in die Kinos. „Das ist mein Wunschtraum“, ergänzt Englert. Weniger Optimismus legte da schon Nidderaus Baumannsleiter Steffen Schomburg an den Tag. Der rechnet eher damit, sich im Februar 2003 die erste Kinoeintrittskarte zu kaufen. Auch der Investor, Werner Schreiber, der 2,1 Millionen Euro in das Projekt „Kino in Nidderau“ gesteckt hat, nannte bei seiner Ansprache Frühjahr 2003 als Fertigstellungsdatum. Hauptsache, es wird überhaupt irgendwann fertig, dachten wohl nicht wenige Spatenstich-Augenzeugen an diesem recht kühlen Sommerabend.

Dass das Interesse der Nidderauer Bevölkerung nach einem Kino groß ist, bewiesen mehrere hundert Kinofans, die sich trotz der wenig lauten Sommernacht auf der Freibadwiese im Open-Air-Kino begeistert mit US-Schauspieler Tobey Maguire als Spider-Man durch die Hochhauschluchten New Yorks schwangen. Ein guter Abend auch für die Vertreter der Initiative ProKino, bestehend aus SPD, CDU und Bündnis 90/Die Grünen und des Zweckverbandes Mittelpunktschwimmbad. „Wir freuen uns über den Spatenstich“, sagte Helmut Weider, Vorsitzender der Verbandsversammlung. Der unterstrich aber

auch den unternehmerischen Mut von Investor Werner Schreiber. Der habe „miten im Fluss die Pferde gewechselt“, spielte Weider auf den zwischenzeitlichen Wechsel des Betreibers an. Viele schwierige Verhandlungen lägen hinter den Verantwortlichen. „Utopie und Traum werden heute Wirklichkeit“, sagte Wieder. Als „Chance für die Stadtentwicklung“ wertete SPD-Fraktionschefin Daniela Leß die Realisierung des vor zwei Jahren gestarteten Kinoprojektes. CDU-Bürgermeisterkandidat Reiner Keim richtete den Blick der Zu-

hörer auf die vielen jungen Leute, die sich zur gleichen Zeit im Open-Air-Kino auf dem Freibadgelände versammelten. Die Kino-Idee sei sofort positiv aufgenommen worden. „Mögen die Scharen ins Kino strömen“, wünschte Waltraud Bredl (Bündnis90/Die Grünen) den Betreibern und der Stadt. Sie selbst freue sich darauf, jetzt auch spontan ins Kino gehen zu können – „Zehn Minuten bevor der Film losgeht“. Sie vergaß aber nicht, die Familie Brenner, die zuerst als Kino-Betreiber vorgesehen waren, auch namentlich zu erwähnen.

Sie seien die eigentlichen Ideengeber gewesen. 710 Sitzplätze in fünf Sälen, davon zwei mit dem THX-Tonstandard ausgestattet, so lesen sich die Rohdaten für das Kino. Dazu kommt noch eine Gastronomie mit griechisch-deutscher Bistro-Küche. Und Hans Englert, dessen kleines Kino-Imperium mittlerweile sieben Kinos umfasst, und der rund eine Million Euro die Innenausstattung und die Technik des Luxor-Kinos investiert, versprach: „Ich werde hier regelmäßig Senioren-Kino machen. Dann stehe ich auch persönlich hinter der Bar.“



Helmut Weider, Vorsitzender der Verbandsversammlung Mittelpunktschwimmbad, Kino-Betreiberin Christa Englert, Investor Werner Schreiber und Bürgermeister Gerhard Schultheiß (von links) griffen zu den obligatorischen Spaten.

Foto: Neumann